

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Verkauf
täglich Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 10 Pfg., auswärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Heitspiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mt. — Durch den Briefträger 1.40 Mt.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Junke, Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Anzeige
Die einseitige Beilage 10 Pfg., sonstige Inserate die Corpus-Beilage 25 Pfg., Restenamen pro Seite 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 167

Wittwoch, den 27. September 1899.

12. Jahrgang.

Aue. Die Einkommensteuer auf den 2. Termin 1899 nebst Zuschlag zur Handels- u. Gewerbesteuer, die Brandkasse auf den 2. Termin und die Landrenten auf den 3. Termin sind fällig und bei Vermeidung der zwanzeiwöchigen Vertheilung bis längstens

den 20. Oktober d. J.

an unsere Steuereinnahme abzuführen.
Aue, den 25. September 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kressschmar. Sch.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir die Straße 12 (Verbindung der Göthe- mit der Bismarckstraße).

Leffingstraße.
die Straße 20 (von der oberen Pfarr- bis zur oberen Mehnertstraße).
Gabelberger-Straße.
die Straße 20 b. (Verbindung der Pfarr- mit der inneren Mehnertstraße).
Pfarrstraße
und die Straße 25 (Verbindung der äußeren Schwarzenberger- mit der verlängerten Jägerstraße)
Mozartstraße
benannt haben.
Aue, am 20. September 1899.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kressschmar. Enders.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

* Berlin 24. Sept. Zum Empfang des Kaisers und des Kronprinzen von Schweden und Norwegen war am Sonnabend Nachmittag Graf Wed. Fris auf der Station Böttchingen erschienen. Sofort nach Eintreffen des Sonderzuges wurden die Wagen zur Fahrt nach dem prächtig geschmückten Schlosse Böttchingen bestiegen. Dort fand ein Lunch statt, an welchem die ganze Jagdgesellschaft teilnahm. Abends kurz nach 8 Uhr traf der Kaiser wieder in Staberö ein.

* Danzig, 23. Sept. Die Ankunft des Kaisers in Reusfahrwasser ist um ein bis zwei Tage verschoben worden.

* Die vom preussischen Ministerium des Innern herausgegebene „Berliner Korrespondenz“ schließt einen Artikel „Die Regierung und die Kanalvorlage“ folgen dermaßen: „Die Regierung hält unverändert an ihrer Anschauung fest und giebt sich der Erwartung hin, daß die konservative Partei sich den schwerwiegenden Gründen, die für die Notwendigkeit des geplanten Kanalbaues sprechen, nicht verschließt.“

* Wie der „Nat.-Ztg.“ aus Stendal mitgeteilt wird, steht der Kaiser dem daselbst zu errichtenden Bismarckheim durchaus wohlwollend gegenüber. Er hat in seinem unter Ablehnung des Protektorats an den Stendaler Arbeitsausschuß gelangten Schreiben betont, daß er dem geplanten Unternehmen das wärmste Interesse entgegenbringe.

* Eine von über tausend Personen besuchte Versammlung des Volksbundes zu Berlin beschloß, die Intervention des Kaisers in der Transvaalangelegenheit zugunsten der Buren nachzusetzen.

* Würzburg, 23. Sept. Die entwendeten Militärpapiere sind, wie verschiedene Blätter melden, erwiesenermaßen nach Frankreich verkauft worden.

* Aus Baden, 23. Sept. In den Voranschlag für die nächste Finanzperiode hat das Ministerium des Innern das Gehalt für eine Assistentin des Fabrikinspektors einstellen lassen.

* Egelbach, 23. Sept. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland trafen mit ihren 3 Kindern mit Sonderzug um 1 1/4 Uhr hier ein.

Ausland.

* Wien, 25. Sept. Die Beendigung der Kabinettskrisis wird heute, spätestens morgen erwartet. In das neue Kabinett dürfte kein Mitglied des Ministeriums Thun übernommen werden.

* Wien, 24. Sept. Der am Dienstag hier eintreffende Fürst Ferdinand von Bulgarien wird auf Befehl des Kaisers am Bahnhof empfangen werden und in der Hofburg Wohnung nehmen. Aus diesen Umständen ist ersichtlich, daß der diesmalige Besuch von ganz außerordentlicher politischer Bedeutung sein wird.

* London, 24. Sept. Heute Nachmittag war nach dem Trafalgar-Square eine große Volksversammlung berufen worden, auf welcher gegen die kaiserliche Politik der Regierung gegenüber Transvaal Protest

erhoben werden sollte. Von sechs Tribünen aus wurde zu der Menge gesprochen, aber die Tausende, welche sich eingefunden hatten, schwenkten britische Fahnen, sangen die Nationalhymne und „Rule Britannia“ und machten es so unmöglich, die Redner zu verstehen. Die ersten Redner wurden mit Pfeifen und Geschrei empfangen und mit Nepseln beworfen.

* Paris, 23. Sept. Es laufen mannigfache Gerüchte über einen Konflikt des Kriegsministers Gallifet mit Waldeck-Rousseau infolge des bekannten Armeebefehls.

* Paris, 25. Sept. Der Kriegsminister Gallifet verbot in einem Rundschreiben den nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien reisenden Offizieren, ohne die Erlaubnis der Behörden den dortigen Mandanten beizuwohnen oder das Gelände von Truppenübungen zu betreten. Andererseits darf kein Offizier der drei genannten Mächte den französischen Mandaren ohne schriftliche Erlaubnis beizuwohnen.

* Nach dem Begnadigungsbefehl für Dreyfus, das Präsident Loubet am 19. d. M. unter Gegenzeichnung des Kriegsministers unterzeichnet hat, ist nicht nur der Rest seiner sechsjährigen Gefängnisstrafe, sondern auch die Degradation erlassen worden. Daraus geht noch nicht mit genügender Klarheit hervor, ob Dreyfus seinen Offiziersrang behalten hat. In dem Bericht Gallifets an den Präsidenten ist immer nur von Dreyfus (Alfred) schlechtweg die Rede.

* Madrid, 23. Sept. In diesen Tagen dürfte der spanische Dampfer „General Alara“ in Ponape eintreffen, um die Karolinen den deutschen Behörden endgültig zu übergeben.

* Belgrad, 23. Sept. In dem Hochverratsprozeß ist eine Wendung eingetreten. Die Gattin des angeklagten Zollamtspediteurs Alawantisch hat sich selbst gestellt und erklärte, der verstorbene Angeklagte sei der alleinige Anstifter.

* Belgrad, 24. Sept. Die neuesten Enthüllungen des Attentäters Rnesvic, welche allgemein durch Drohungen und Versprechungen erreicht wurden, werden als Entdeckungen angesehen.

* Saloniki, 24. Sept. Der Albanesenaufruch in Pelopon nimm große Umfang an.

* Athen, 24. Sept. Während eines Feuerwerkes, welches anläßlich der Jahresfeier der Thronbesteigung des Sultans vor der Wohnung des Kommandanten des zur Zeit im Piräus liegenden türkischen Geschwaders, Hassan Rani Pascha, abgebrannt wurde, explodirte eine Bombe. Eine Person wurde sofort getödtet, 17 schwer verletzt.

* Wieder einmal hat sich in Südamerika eine Staatsumwälzung vollzogen. Nur handelt es sich diesmal nicht um eine der dort landesüblichen Revolutionen, sondern um das Entstehen einer neuen Republik. Ein kleines Gebiet, um das Volivien und Brasilien sich seit langem streiten, hat sich kurzer Hand zu einem unabhängigen und souveränen Staat erklärt, es nennt sich die Republik Acre und liegt am oberen Amazonasstrom, ungefähr auf der Höhe von Lima, an den östlichen Ausläufern der Anden, tief im brasilianischen Urwald. Seinen Namen führt der neue Staat nach den Fluss Acre.

* England zögert noch mit dem Vorschlag, es hat Transvaal weitere Vorschläge gemacht, um in-

zwischen hinreichend Streitkräfte dem voraussichtlichen Kriegsschauplatz näher bringen zu können. Es verlautet, die neuen Vorschläge seien weitgehend; sie dürften sogar die Verschmelzung ganz Südafrikas in ein „Dominium“ umfassen, in dem kein Raum vorhanden sein würde, die Autorität der Vollmacht ohne Rücksicht auf bestehende Konventionen anzusehen. Zur Erwägung dieser Vorschläge werde der Burenregierung die Frist von einer Woche bewilligt werden. Wenn die Annahme nicht bis zum 5. Oktober erfolgte, werde das erste Armeekorps in Bewegung gesetzt werden. Bis zum 29. September habe die Burenregierung in der Zeit, die alten Bedingungen anzunehmen. In Berlin gut unterrichteten Kreisen neigt man zu der Annahme, daß der Krieg eine beschlossene Sache sei, falls die Buren nicht noch in letzter Stunde sich nachgiebig zeigen.

Vermischtes.

Deutschland.

§ Berlin, 25. Sept. Das kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche an dem Zentralviehhofe zu Berlin.

§ Kiel, 25. Sept. Ein heftiger Sturm verursachte zahlreiche Beschädigungen an den Uferanlagen des Kriegshafens; auf der Kaiserlicher Werft verfant die Spundwand des Bahntörpers; auf der Germania werft fanden Erbrutungen statt.

§ Von allen Fraktionen der Berl. Stadtverordneten ist der Antrag eingebracht worden, dem Bürgermeister Kirchner für seine vom 1. Oktober 1898 ab geleisteten außerordentlichen Dienste eine angemessene Geldentschädigung zu gewähren. Herr Kirchner wartet noch immer auf seine Bestätigung als Oberbürgermeister.

§ Ein untrügliches Erkennungszeichen giebt der Erste Staatsanwalt in Wochum in einem Steckbriefe gegen einen Maurer an; es heißt darin nämlich: Gesichtsfarbe: „Sieht verjoffen aus!“ Jetzt werden sie ihn wohl kriegen.

§ Der Postgehilfe Emil Nixdorf aus Karstädt bei Potsdam ist seit dem 21. d. M. abends nach Unterschlagung von Wertsendungen, so viel bis jetzt festgestellt, im Betrage von etwa 7300 Mt. flüchtig.

§ Die aus der Einigung der Systeme Stolze, Schrey und Veltin hervorgegangene Stenographische Schule Stolze-Schrey veranstaltet in der Zeit vom 28. September bis 3. Oktober ihren ersten Stenographentag zu Berlin.

§ Eine ganze Bande von Fahrraddieben machte seit einigen Wochen der Koblenzer Polizei viel zu schaffen. Endlich wurden die Diebe gefaßt. Die gestohlenen Räder sind bis auf zwei herbeigeschafft.

§ Der 26 Jahre alte Korbmacher Max Pomj in Zittau hat in der Nacht zum Donnerstag seinem Leben ein Ende gemacht, indem er sich mit dem Rasiermesser den Hals durchschnitt. Mehrjährige Blindheit hat den Aermsten in den Tod getrieben. Pomj verlor sein Augenlicht vor 12 Jahren infolge eines Unfalles. Er lernte im Alter von 15 Jahren die Flechterei. Beim Abhüten eines Kindes glitt er ab und stieß sich dabei das rechte Auge aus. Später wurde auch das andere Auge so in Mitleidenschaft gezogen,